

## Mitgliederinfo Dezember 2025

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

es geht in den Jahres-Endspurt, und wie vermutlich auch Sie in Ihren Verbänden, haben wir in der Geschäftsstelle und auf Seiten des Vorstands alle Hände voll zu tun. Trotzdem sollen Sie auch im Dezember unsere Info bekommen.

Wir blicken gemeinsam auf ein sehr unruhiges Jahr zurück. Sowohl in Gesellschaft als auch auf der politischen Ebene passiert zurzeit viel. Sei es durch neue Gesetzesvorhaben, die Diskussion um die Altersversorgung, die elektronische Patientenakte und vieles mehr. Dabei dürfen wir als Vereine, Verbände und Selbsthilfegruppen mit unseren Mitgliedern die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und seine Umsetzung im Land nicht aus den Augen verlieren. Gerade in Zeiten knapper Kassen besteht die Möglichkeit, dass auch an der finanziellen Ausstattung für die Betroffenen an Einsparungen und Änderungen gedacht wird. So wird z.B. Ende 2026 das bisherige Blindengeld auslaufen. Welche Weiterentwicklung es geben wird, ist noch unklar. Es ist auch an uns, neue Ideen zu entwickeln, oder Hinweise, wo sich etwas verändern könnte. Diskutieren Sie mit uns, in Ihren Verbänden und Gruppen und teilen Sie uns gerne Ihre Ideen mit. Wir wollen weiter nach dem Motto gehen: Nichts über uns ohne uns!

Ein bisschen mehr Glitzer, ein bisschen weniger Stress, das wünsch ich Ihnen zum Weihnachtsfest. Viele Weihnachtsgrüße für Sie und Ihre Familie und für 2026 Gesundheit, Glück und vor allem weiter in Ihrem Engagement in der Selbsthilfe!

**Noch ein Hinweis in eigener Sache: Die Geschäftsstelle der LAG Hessen Selbsthilfe macht vom 22.12.2025 bis zum 05.01.2026 Betriebsferien. Am 6. Januar sind wir wie gewohnt wieder für Sie erreichbar.**

Mit freundlichen Grüßen  
Ursula Häuser  
(Vorsitzende)

### **DEUTSCHES INSTITUT FÜR MENSCHENRECHTE (DIMR)**

Pressemitteilung | 02.12.2025

#### **Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes**

#### **Menschenrechtsinstitut fordert stärkere Verpflichtung der Privatwirtschaft zu Barrierefreiheit**

Berlin. Anlässlich des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderungen am 3. Dezember fordert das Deutsche Institut für Menschenrechte ein stärkeres Engagement der Privatwirtschaft für Barrierefreiheit und drängt die Bundesregierung, den derzeit vorliegenden Gesetzentwurf zur Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) entsprechend zu überarbeiten.

"Wir brauchen in Deutschland endlich Gesetze, die unser Land barrierefreier machen. Angesichts des demografischen Wandels dürfen wir Menschen mit

Behinderungen und ältere Menschen nicht länger durch Zugangsbarrieren von Dienstleistungen ausschließen. Der vorliegende Entwurf zur Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes droht jedoch genau das zu bewirken. Das ist nicht nur menschenrechtswidrig, sondern auch schlicht unwirtschaftlich", sagt Britta Schlegel, Leiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte.

"Der Entwurf bleibt in vielen Punkten hinter den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention an eine inklusive und moderne Gesellschaft zurück", erklärt Leander Palleit, Co-Leiter der Monitoring-Stelle. Die Privatwirtschaft wird nicht zu Barrierefreiheit verpflichtet, lediglich auf Anfrage und im Einzelfall müssen Maßnahmen ergriffen werden. Selbst kleinste Anpassungen von Gütern und Dienstleistungen werden pauschal für unzumutbar erklärt, unabhängig von der Größe des Unternehmens. Auch die Rechtsschutzmöglichkeiten bleiben im Entwurf auf ein Minimum beschränkt. "Das Benachteiligungsverbot wird damit in der Privatwirtschaft nahezu wirkungslos, und das geplante Gesetz bringt aus Sicht des Instituts kaum Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger", so Palleit.

"Es ist entscheidend, den Gesetzentwurf so nachzubessern, dass er die Privatwirtschaft zu schrittweiser Barrierefreiheit verpflichtet. Es müssen außerdem wirksame Sanktionsmöglichkeiten geschaffen und die Klagemöglichkeiten gestärkt werden, damit eine Missachtung der Verpflichtungen auch Konsequenzen hat", ergänzt Schlegel.

Zum Hintergrund: Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat den Referentenentwurf am 19. November in die Verbändeanhörung gegeben. Die Stellungnahmefrist läuft noch bis zum 8. Dezember. Das Kabinett soll am 17. Dezember über den Gesetzentwurf entscheiden.

#### WEITERE INFORMATIONEN

[Deutsches Institut für Menschenrechte \(2025\): Eckpunktepapier "Gesetzlichen Diskriminierungsschutz für Menschen mit Behinderungen endlich verbessern. Formulierungsvorschläge für ein reformiertes BGG und AGG"](#)

Deutsches Institut für Menschenrechte  
Cathrin Kameni Monkam | Assistentin der Leitung  
Zimmerstr. 26/27 | 10969 Berlin  
Tel.: +49 30 259359-450 | Fax: +49 30 259359-59  
[un-brk@institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:un-brk@institut-fuer-menschenrechte.de)

#### **HESSISCHES MINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, SPORT, GESUNDHEIT UND PFLEGE**

Das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege hat eine Befragung zum Thema Pflege gestartet. Sie finden diese unter folgendem Link: <https://beteiligungsportal.hessen.de/portal/HMFG/beteiligung/themen/1007061>

Bitte nutzen Sie die Chance, Ihre Erfahrungen und Ihre Anregungen mitzuteilen! Nur so gelingt es, die Situation in der Pflege zu verbessern.

## **INFORMATIONEN DES BEAUFTRAGTEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG DER HESSISCHEN LANDESREGIERUNG**

### **Podcast (online): „Fell und Führbügel“**

Gehen Blindenführhunde in die Schule? Wohin darf man sie mitnehmen? Und was muss man beachten, wenn man einen Blindenführhund anschaffen möchte? Im Podcast „Fell und Führbügel“ mit Lisa Mümmler dreht sich alles um Blindenführhunde. Jede Folge hat ihren eigenen inhaltlichen Schwerpunkt. Der Podcast ist auf gängigen Plattformen zu finden. Weitere Informationen erhalten Sie unter dem nachfolgenden Link.

Link: <https://www.dbsv.org/aktuell/fell-und-fuehrbuegel.html>

### **Publikation (online): „Checkliste – Veranstaltungen inklusiv und barrierefrei gestalten“**

Was macht eine barrierefreie Veranstaltung aus? Was ist im Vorfeld zu bedenken? Worauf muss während der Veranstaltung geachtet werden? Auf diese und weitere Fragen gibt die „Checkliste“ des Hessischen Jugendrings (hjr) Auskunft. Bei ihrer Entwicklung standen vor allem die Anforderungen der Jugend(verb)andsarbeit im Fokus. Die Checkliste steht Ihnen unter dem folgenden Link zur Verfügung.

Link: [https://www.hessischer-jugendring.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Themen/Inklusion/ChecklisteBarrierefreiheit\\_HessischerJugendring.pdf](https://www.hessischer-jugendring.de/fileadmin/user_upload/pdf/Themen/Inklusion/ChecklisteBarrierefreiheit_HessischerJugendring.pdf)

### **Veranstaltungen (online): EUCREA „Artist Talks“ mit Gina Laskowski (14.01.26 / 18:00-19:00 Uhr)**

Vor welchen Barrieren sehen sich Künstlerinnen und Künstler mit Behinderungen? Gibt es Ausbildungsmöglichkeiten für sie? Und wie gelingt der Einstieg in einen künstlerischen Beruf? Diesen Fragen widmen sich die „Artist Talks“ von EUCREA. Sie richten sich an Menschen mit Behinderungen, die in Kunst und Kultur tätig werden wollen. Ebenso sind Kunstschaffende mit Behinderungen willkommen, die ihre Erfahrungen teilen wollen. Mitte Januar ist Gina Laskowski zu Gast. Sie ist Luft-Artistin und Tänzerin mit Behinderung. Die Veranstaltung findet via ZOOM statt. Es wird DGS-Dolmetschung angeboten. Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe sowie die Möglichkeit zur Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie unter dem folgenden Link.

Link: <https://eucrea.de/was-wir-tun/fortbildung>

### **Initiative (Wiesbaden): Sportbuddies und Sportvereine gesucht**

Das Projekt SPORTBUDDIES möchte Menschen mit und ohne Behinderung beim Sport zusammenbringen. Sie sollen sich auf Augenhöhe begegnen, sich gegenseitig inspirieren und unterstützen. Die Initiative möchte Menschen aus dem Raum Wiesbaden die Teilnahme am Vereinsleben und am Sport ermöglichen, denen das ohne Unterstützung nicht möglich wäre. Dazu gehören auch Transportmöglichkeiten für Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung nicht selbst mit ÖPNV oder eigenem PKW zum Sportverein fahren können. Getragen wird das Projekt vom SV Rhinos Wiesbaden e.V. Der Verein begleitet zudem die regionalen Sportvereine dabei, ihre Angebote inklusiv zu gestalten. Die Aktion Mensch unterstützt das Projekt mit einer Förderung. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten Sie unter dem folgenden Link.

Link: <https://sv-rhinos.de/wiesbaden/sportbuddies/>

### **Weiterbildungsangebot (online u.a.): Braille Lernen mit Punktum**

Ein schwerer Unfall oder eine chronische Erkrankung – der Verlust der Sehkraft kann uns alle betreffen. In solch einem Fall ist es möglich, dass gedruckte Bücher oder Zeitschriften nicht mehr gelesen werden können. Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) hat deshalb einen Kurs zum Erlernen der Brailleschrift für erblindete Menschen entwickelt. Der Kurs besteht aus zwei Teilen und ist für verschiedene Unterrichtsformate geeignet. Mehr dazu erfahren Sie unter dem folgenden Link.

Link: <https://www.dbsv.org/punktumkurs.html>

### **Medienbeitrag (online): „Barrierefrei Bahnfahren in Europa?“**

Von Berlin nach Paris mit dem Zug? Bahnfahren in Europa ist für Menschen mit Behinderungen eine Herausforderung. Darf eine Begleitperson kostenfrei mitgenommen werden? Welcher Bahnhof ist barrierefrei? Werner Nording hat zu diesen und weiteren Fragen am 12.11.25 im Deutschlandfunk einen Beitrag veröffentlicht. Sie können diesen unter folgendem Link nachhören.

Link: <https://www.deutschlandfunk.de/barrierefrei-bahnfahren-in-europa-102.html>

### **Publikation (online): „Inklusion. Sex, und gut?!“**

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind laut aktueller Studien bis zu drei Mal häufiger von sexualisierter Gewalt betroffen? Daher ist es wichtig, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) hat hierzu die Publikation „Inklusion. Sex, und gut?!“ veröffentlicht. Diese soll einen Beitrag zur Aufklärung und Information von Ehren- und Hauptamtlichen in der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit leisten. Sie erhalten die Publikation unter dem folgenden Link.

Link:

[https://www.aej.de/fileadmin/user\\_upload/Die\\_aej/Publikationen/PDF/aej\\_Inklusion\\_Sex\\_und\\_gut.pdf](https://www.aej.de/fileadmin/user_upload/Die_aej/Publikationen/PDF/aej_Inklusion_Sex_und_gut.pdf)

### **Veranstaltungsreihe (Frankfurt a.M. / online): des Bildungswerkes der Hessischen Wirtschaft (verschiedene Termine)**

Beruf und Pflege vereinbaren, KI in der inklusiven Ausbildungspraxis oder Übergänge von der Ausbildung in die Festanstellung – das sind einige Themen einer kostenlosen Veranstaltungsreihe des Bildungswerkes der Hessischen Wirtschaft e.V. (BWHW). Die Veranstaltungen finden teils vor Ort im Haus der Wirtschaft in Frankfurt a.M. statt. Teils werden sie online ausgerichtet. Weitere Informationen finden Sie unter dem nachfolgenden Link.

Link: <https://www.bwhw-forschung.de/veranstaltungen>

### **Information (online): Neue Funktion im DB-Navigator**

Der Deutsche Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. informierte in Ausgabe 20 seines Newsletters über eine neue Funktion in der App „DB-Navigator“. Die App informiert vor und während der Reise über Verspätungen und Gleiswechsel. Mit dem Update vom 25.11.25 hält außerdem eine neue Funktion Einzug, die schwerbehinderten Reisenden die kostenlose Reservierung von Sitzplätzen ermöglicht. So wird es gemacht: Tippen Sie im Reiter „Buchen“ auf den Punkt „Reisende“ und klicken dort auf „Bearbeiten“. Sie sehen und hören jetzt die Daten zu Ihren Ermäßigungen. Klicken Sie auf „Weitere Ermäßigungen hinzufügen“. Klicken Sie auf den Punkt „SBA ohne Rollstuhlstellplatz“. SBA steht für

Schwerbehindertenausweis. Fügt man noch eine weitere Person ohne Ermäßigung hinzu, wird diese bei der Buchung mitberücksichtigt, ohne dass für sie Kosten anfallen. Bisher wird bei der Sitzplatzbuchung nur eine Grafik des Wagens angezeigt. Wo sich die reservierten Plätze genau befinden, lässt sich für blinde Fahrgäste mit Hilfsmitteln noch nicht ermitteln.

### **Medienbeitrag (online): „Behinderten-Werkstätten: Sackgasse zum Job-Markt?“**

In der Sendung mehr/wert des Bayerischen Rundfunks (br) ist am 27.11.25 ein Beitrag zum Übergang von den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erschienen. Unter dem nachfolgenden Link können Sie diesen ansehen.

Link: <https://www.ardmediathek.de/video/mehr-wert/behinderten-werkstaetten-sackgasse-zum-job-markt/br/Y3JpZDovL2JyLmRIL2Jyb2FkY2FzdC9GMjAyNFdPMDE4MjM5QTAv2VjdGlvbi9kOGI5ZWZIMy03NWJjLTQwNzMtYWMyOS1jZDBhY2U3ZTFkZmU>

### **Publikation (online): „Geht doch! Weltvolle Tipps für eine inklusive Jugendarbeit“**

Nachmittags in den Sportverein oder zum Chor mit den Schulfreunden? Für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen ist das keine Selbstverständlichkeit. Damit sich das ändert, muss die Jugendarbeit sich inklusiv aufstellen. Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. hat dem Thema eine Ausgabe ihrer edition aej gewidmet. Diese können Sie unter dem nachfolgenden Link herunterladen.

Link:

[https://www.aej.de/fileadmin/user\\_upload/Die\\_aej/Publikationen/PDF/aej\\_Geht\\_doch\\_Inklusive\\_Freizeitenarbeit.pdf](https://www.aej.de/fileadmin/user_upload/Die_aej/Publikationen/PDF/aej_Geht_doch_Inklusive_Freizeitenarbeit.pdf)

## **BERICHTE AUS DEN VERBÄNDEN**

### **BAG Selbsthilfe**

#### **BAG SELBSTHILFE fordert deutliche Nachbesserungen am BGG-Reformentwurf: Eine inklusive Zukunft beginnt mit gesetzlich verpflichtender Barrierefreiheit**

Düsseldorf, 20.11.2025 – Als Dachverband für chronisch kranke und behinderte Menschen begrüßt die BAG SELBSTHILFE grundsätzlich das Voranschreiten der Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG-Reform). Doch der heute vorgelegte Referentenentwurf bleibt in zentralen Fragen weit hinter dem zurück, was für eine inklusive und zukunftsorientierte Gesellschaft notwendige gesetzliche Voraussetzungen sind. Barrierefreiheit ist kein Nischenthema, sondern der Schlüssel zu wirtschaftlicher Stärke, sozialer Teilhabe und zukunftsfähigen Strukturen für alle Generationen.

Lesen Sie die gesamte Pressemitteilung finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.bag-selbsthilfe.de/aktuelles/nachrichten/detail/news/pressemitteilung-bag-selbsthilfe-fordert-deutliche-nachbesserungen-am-bgg-reformentwurf>

## **BAG SELBSTHILFE zur Karlsruher Triage- Entscheidung: Schutz von Menschen mit Behinderungen darf nicht zum Zufall werden**

Düsseldorf, 06.11.2025 - Die BAG SELBSTHILFE zeigt sich tief besorgt über die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die gesetzlichen Triage-Regelungen aus dem Jahr 2022 für nichtig zu erklären. Diese Entscheidung lässt Menschen mit Behinderungen erneut in Unsicherheit darüber, ob sie in Krisensituationen ausreichend vor Diskriminierung geschützt sind. Die während der Coronapandemie eingeführten Regelungen sollten sicherstellen, dass in Extremsituationen allein die aktuelle und kurzfristige Überlebenschancen über die Behandlungspriorität entscheidet. Damit sollte verhindert werden, dass strukturelle Benachteiligungen oder gesundheitliche Beeinträchtigungen in die Entscheidung einfließen.

„Die damalige gesetzliche Klarstellung hatte bei chronisch kranken und behinderten Menschen für Erleichterung und zu mehr Vertrauen in das Gesundheitssystem gesorgt. Dass diese Schutzregelung nun aufgehoben wird, ist ein bitterer Rückschritt“, erklärt Dr. Martin Danner, Bundesgeschäftsführer der BAG SELBSTHILFE.

Lesen Sie die gesamte Pressemitteilung unter folgendem Link: <https://www.bag-selbsthilfe.de/aktuelles/nachrichten/detail/news/pressemitteilung-bag-selbsthilfe-zur-karlsruher-triage-entscheidung>

### **Betreff: Resilienzstrategie**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Nationale Kontaktstelle für die deutsche Resilienzstrategie und das Sendai Rahmenwerk beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat am 28.11.2025 den neuen Bericht der Nationalen Plattform Resilienz mit dem Titel " Die Umsetzung der deutschen Resilienzstrategie (2022-2025). Eine Bewertung der Nationalen Plattform Resilienz " veröffentlicht.

Der Bericht dokumentiert umfassend die bisherigen Aktivitäten, Erfolge, Herausforderungen und Lücken bei der Umsetzung der Resilienzstrategie der Bundesregierung. Ziel des Berichts ist es, die Bundesregierung fachlich bei der Fortschreibung der Strategie in 2026 zu unterstützen und Resilienz als strategisches Querschnittsthema dauerhaft zu verankern. Dafür enthält der Bericht unter anderem konkrete Handlungsempfehlungen an den Bund.

Der Bericht wurde von der Nationalen Plattform Resilienz in einem kollaborativen Prozess mit breiter Einbindung der Akteursnetzwerke aus Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Kultur und Bildung, Zivilgesellschaft sowie den kommunalen Spitzenverbänden erarbeitet. Federführend war der Umsetzungsbeirat, in welchem die Unterzeichnerin als Mitglied den DBR vertritt, mit redaktioneller Unterstützung der Nationalen Kontaktstelle für die deutsche Resilienzstrategie in ihrer Funktion als koordinierende Geschäftsstelle der Plattform.

Die NKS wird den Bericht zeitnah mit der Interministeriellen Arbeitsgruppe für das Sendai Rahmenwerk teilen und so in den Prozess zur Fortschreibung der Resilienzstrategie durch die Bundesregierung einbringen.

Eine Onlinemeldung zur Veröffentlichung finden Sie auf KatRiMa.de unter folgendem Link:

[https://www.katrima.de/DE/Home/Aktuelles/Bericht\\_NP\\_Resilienz\\_2025.html?nn=12952](https://www.katrima.de/DE/Home/Aktuelles/Bericht_NP_Resilienz_2025.html?nn=12952)

Direkt zum Dokument gelangen Sie auch via:

[https://www.katrima.de/NP\\_Bericht2025](https://www.katrima.de/NP_Bericht2025)

Die Zusammenfassung finden Sie hier:

[https://www.katrima.de/DE/Nationale\\_Plattform/Bericht\\_NP\\_Resilienz\\_Managementfassung\\_2025.html?nn=111288](https://www.katrima.de/DE/Nationale_Plattform/Bericht_NP_Resilienz_Managementfassung_2025.html?nn=111288)

Beste Grüße

Bettina Stevener-Peters  
Referatsleitung Recht und Sozialpolitik

### **Betreff: Inklusive Berufsorientierung**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in o.g. Sache fügen wir Ihnen die Broschüre „Inklusive Berufsorientierung“, als Anlage zur Kenntnis bei.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Martin Danner  
Bundesgeschäftsführer

**Anmerkung: Die erwähnte Broschüre hängen wir als PDF-Datei an die Mail an.**

### **Betreff: Bundeskabinett beschließt den Siebten Armuts- und Reichtumsbericht**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in o.g. Sache fügen wir Ihnen die PM des BMAS zum 7. Armuts- und Reichtumsbericht, als Anlage zur Kenntnis bei.

Beste Grüße

Bettina Stevener-Peters  
Referatsleitung Recht und Sozialpolitik

Link zum Bericht: <https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Berichte/siebter-armuts-und->

[reichtumsbericht.pdf? blob=publicationFile&v=1&etcc\\_med=Email&etcc\\_cmp=newsletter\\_sofort\\_informiert\\_2025-12-03\\_08-32-20](#)

Meldung: Rentenpaket 2025 beschlossen  
Sehr geehrte Damen und Herrn,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

anbei leiten wir Ihnen die untenstehende aktuelle Meldung des BMAS weiter.

Mit freundlichen Grüßen  
Bettina Stevener-Peters  
Referatsleitung Recht und Sozialpolitik

Link zur Pressemeldung:  
[https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Meldungen/2025/rentenpaket-2025-beschlossen.html?etcc\\_cmp=newsletter\\_sofort\\_informiert\\_2025-12-05\\_10-17-35&etcc\\_med=Email](https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Meldungen/2025/rentenpaket-2025-beschlossen.html?etcc_cmp=newsletter_sofort_informiert_2025-12-05_10-17-35&etcc_med=Email)

Betreff: Einladung zur [www.inklusionslandkarte.info](http://www.inklusionslandkarte.info) der FamilienAuszeit Meitingen (FAM) e.V.  
Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in o.g. Sache fügen wir Ihnen die E-Mail der FamilienAuszeit Meitingen (FAM) e.V., als Anlage zur Kenntnis bei.

Beste Grüße  
Bettina Stevener-Peters  
Referatsleitung Recht und Sozialpolitik

Liebe Mitglieder des Deutschen Behindertenrats,  
mein Name ist Heike Rabas, 1. Vorsitzende der FamilienAuszeit Meitingen (FAM) e.V. , einen Verein für Menschen mit Beeinträchtigung und deren Familien.  
Im Rahmen unserer Inklusionsarbeit und regelmäßigen Austausch-Treffs kommen immer wieder Teilnehmer auf uns zu und schildern uns ihre Alltagsprobleme.  
Eines davon ist das Gefühl, dass es eigentlich das was sie gerade brauchen, irgendwo schon geben muss, aber sie wissen nicht, wie sie online danach suchen sollen.  
Oder sie haben die Sorge, dass sie auf Grund eines - vielleicht sogar unsichtbaren - Handicaps in Sportvereinen und bei Freizeitangeboten nicht dabei sein dürfen, weil es andere belasten oder sie selber dort gemobbt werden könnten.

Darum haben wir, die FamilienAuszeit Meitingen (FAM) e.V., als inklusiver Verein im März 2025 die Entscheidung getroffen, dass Unterstützungsangebote für möglichst viele Bereiche einfacher online auffindbar gemacht werden müssen.

Die Idee der „Inklusionslandkarte“ wurde geboren und bereits wenige Wochen später ging diese unter [www.fa-meitingen.de/landkarte](http://www.fa-meitingen.de/landkarte) bzw. <https://inklusionslandkarte.info> online.

In unsere Deutschlandkarte kann der Nutzer durch Checkboxen den Altersbereich, die Diagnose bzw. das Krankheitsbild, das gesuchte Unterstützungsangebot und die benötigte Barrierefreiheit eingrenzen. Die daraufhin dargestellten Fähnchen stehen jeweils für einen Anbieter und dessen Standort. Informationen über den Anbieter, der Link zu seiner Webseite und Kontaktdaten für den direkten Austausch stehen nach dem Anklicken eines Fähnchens direkt zur Verfügung.

Bereits 6 Monate nach Start der Landkarte haben bereits mehr als 270 Unterstützungsanbieter deutschlandweit die Chance genutzt und sich unter [www.fa-meitingen.de/kontaktformular-landkarte](http://www.fa-meitingen.de/kontaktformular-landkarte) eingetragen.

Die Eintragung dauert nur wenige Minuten, ist kostenfrei und ist dank der Checkboxen in den Kategorien Alter, Diagnose/Krankheitsbild, Unterstützungsangebot und Barrierefreiheit leicht verständlich und übersichtlich.

Dank der Verlinkung zur Webseite ist auch der Pflegeaufwand der Anbieter um ihren Eintrag aktuell zu halten sehr gering.

Und falls Sie sich wundern warum auch Sport-, Musik- und sonstige Vereine ohne besondere Inklusionsangebote in der Karte zu finden sind, möchte ich sagen, dass jeder Verein bereits seit Jahren Inklusion lebt. Vielleicht nicht mit Personen, die starke körperliche oder kognitive Anforderungen stellen, aber mit Sicherheit finden sich überall Personen u.a. mit psychischen Herausforderungen, chronischen Schmerzen, Unverträglichkeiten und Allergien, AD(H)S und Autismus.

Darum lasst uns den Suchenden zeigen, dass jeder von uns Unterstützung jeweils in seinem Fachgebiet anbietet und trägt euch gerne mit allen Standorten und Angeboten in die Landkarte unter [www.fa-meitingen.de/kontaktfomular-landkarte](http://www.fa-meitingen.de/kontaktfomular-landkarte) ein.

Auch würden wir uns sehr freuen, wenn ihr die Inklusionslandkarte in euren nächsten Newsletter mit aufnehmen würdet, damit noch mehr Unterstützungsanbieter sich eintragen und die Suchenden schneller das passende Angebot finden können.

Parallel, als „Zucker!“ sozusagen, möchten wir auch Politikern und anderen Entscheidungsträgern durch die Landkarte zeigen, wie viele Einrichtungen, Vereine, Beratungsstellen und weitere Unterstützungsanbieter für unterschiedlichste Handicaps von Diskussionen über Geldkürzungen u.ä. direkt und indirekt betroffen sind. Denn Menschen mit Unterstützungsbedarf und deren Unterstützer sind keine Randgruppe, sondern ein großer Teil der Gesellschaft und Wirtschaft!

#### Noch ein Ausblick in die Zukunft:

Die FAM ist gerade dabei, die Software für die Landkarte zu überarbeiten. Ende 2026 soll es dabei möglich sein, dass z.B. Verbände, Städten und Gemeinden die Möglichkeit haben, unsere Inklusionslandkarte reduziert auf Angebote aus ihrer Region/Verband auf die eigene Webseite integrieren zu können. Vielleicht ist dieses Angebot auch für Sie interessant.

Ich würde mich über einen Austausch freuen.

Vielen Dank

PS: Kennen Sie unsere Petition "Freier Zugriff auf medizinische Notfalldaten für Integrierte Leitstellen (ILS)", damit in Notfallsituationen das bestmögliche Zusammenspiel von Einsatzkräften und Betroffenen möglich ist? Nein? Nein, dann schauen Sie sich diese gern an unter <https://www.change.org/p/freier-zugriff-auf-medizinische-notfalldaten-f%C3%BCr-integrierte-leitstellen-ils>

Mit freundlichen Grüßen,

Heike Rabas

- FamilienAuszeit Meitingen (FAM) e.V.-

Alpspitzring 1

86405 Meitingen/Ostendorf

Betreff: Lipödem: Petition zur VersmedV.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten Sie auf die untenstehende Petition Nr. 188775 aufmerksam machen, die ein relevantes Versorgungsthema adressiert.

Mit freundlichen Grüßen

Ilka Müller-Ahrweiler

Assistentin der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie auf die Bundestagspetition Nr. 188775 aufmerksam machen, die unter folgendem Link einzusehen ist:

<https://epetitionen.bundestag.de/content/petitionen/ 2025/ 10/ 22/Petition 188775.html>

Die Petition adressiert ein Problem, das seit Jahren bekannt ist, jedoch im politischen Prozess nur sehr langsam voranschreitet: die strukturelle Unterrepräsentanz frauenspezifischer Erkrankungen – exemplarisch sichtbar am Lipödem.

Trotz klarer medizinischer Evidenz, hoher Betroffenenzahlen und teils massiver Einschränkungen im Alltag der Patientinnen gestaltete sich der politische Entscheidungsprozess äußerst langwierig. Die jahrelangen Diskussionen um Diagnosekriterien, Zugangsvoraussetzungen und Leistungsansprüche haben dazu geführt, dass viele Betroffene bis heute keine angemessene Versorgung erhalten und in ihrer Lebensqualität leider stark eingeschränkt sind. Betroffene melden uns jedoch zurück, dass das Lipödem im Rahmen der Begutachtung einer vorliegenden

Schwerbehinderung kaum bis gar nicht Berücksichtigung findet und damit oft auch noch stigmatisiert wird.

Die Petition setzt daher ein wichtiges Signal: *Sie macht sichtbar, dass Versorgungslücken bestehen bleiben, solange frauenspezifische Erkrankungen systematisch unterbewertet werden und die rechtlichen Rahmenbedingungen im Schwerbehindertenrecht nicht angepasst werden.*

Ich möchte Sie daher herzlich bitten, die Petition zu prüfen und – sofern Sie das Anliegen teilen – durch Mitzeichnung oder politische Unterstützung zu stärken. Jede Stimme trägt dazu bei, diese langanhaltende strukturelle Benachteiligung sichtbar zu machen und notwendige Verbesserungen anzustoßen.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Viele Grüße

H. ter Balk

LipödemGesellschaft e.V.  
Finkenweg 4  
64625 Bensheim-Auerbach

## **Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. (bvkm)**

Pressemitteilung zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung  
**Deutschland braucht echte Barrierefreiheit**

**bvkm kritisiert mangelnde Verbindlichkeit und fordert mehr Tempo bei der Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes**

*Düsseldorf, 3. Dezember 2025 – Zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung übt der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm) Kritik am Referentenentwurf zum Behindertengleichstellungsgesetz (BGG). „Ein Behindertengleichstellungsgesetz, das seinen Namen verdient, muss mehr Tempo und mehr Verbindlichkeit in Sachen Barrierefreiheit vorsehen – insbesondere auch für private Anbieter“ erklärt Beate Bettenhausen, Vorsitzende des bvkm.*

Eine direkte Verpflichtung zur Barrierefreiheit ist im Gesetzentwurf nur für die öffentlich zugänglichen Bereiche von Bundesbauten vorgesehen – jedoch erst bis 2045. „Diese sehr lange Frist ist angesichts der aktuellen Investitionen in die Infrastruktur nicht nachvollziehbar,“ so Beate Bettenhausen.

Noch gravierender ist, dass private Anbieter von Waren und Dienstleistungen nicht umfassend in die Verantwortung genommen werden. Der Entwurf erstreckt das Benachteiligungsverbot nun erstmals auch auf private Unternehmer, außerdem ist vorgesehen, dass Menschen mit Behinderung im Einzelfall von Unternehmern verhältnismäßige Maßnahmen zur Beseitigung solcher Benachteiligungen verlangen können. Jedoch stuft der Gesetzentwurf bauliche Veränderungen sowie Änderungen an Gütern und Dienstleistungen von vornherein als unverhältnismäßig ein. Darüberhinaus sollen Betroffene auch keinen Schadensersatz gegenüber privaten Unternehmen geltend machen können.

„Im Ergebnis hat das Benachteiligungsverbot somit keine echte Wirkung“, so Bettenhausen. „Ohne mehr Verbindlichkeit und Vorgaben wird es keine signifikanten Fortschritte in der Barrierefreiheit bei der Privatwirtschaft geben“, stellt die Vorsitzende des bvkm klar. Der bvkm fordert daher eine umfassende Überarbeitung des Entwurfs, um Deutschland wirklich barrierefrei zu machen.

bvkm-Ratgeber zur Grundsicherung: Menschen mit Behinderung haben einen Anspruch auf Grundsicherung, wenn sie das 18. Lebensjahr vollendet haben und voll erwerbsgemindert sind. Der Ratgeber des bvkm erläutert anhand konkreter Beispiele, wie hoch die Grundsicherung im Einzelfall ist und wie sich die Freibeträge vom Renten- und Werkstatteinkommen berechnen. Der beliebte Ratgeber wurde im Juni 2025 umfassend aktualisiert. Er geht jetzt u.a. auch darauf ein, ob Schüler:innen einen Anspruch auf Grundsicherung haben können.

Link zum Shop: <https://verlag.bvkm.de/produkt/ratgeber-zur-grundsicherung/>

Buch der Woche: Das Buch „*Leben bis zuletzt. Sterben, Tod und Trauer bei Menschen mit Komplexer Behinderung*“ baut Unsicherheiten im Umgang und Verhalten gegenüber Angehörigen einer verstorbenen Person ab. Es bietet konkrete Hilfestellungen – auch für trauernde Menschen mit Komplexer Behinderung. Die Berichte über die persönlichen Erfahrungen zweier Mütter im Umgang mit Trauer bereichern das Buch. Übrigens, bei der Reihe *Leben pur* gibt es ab dem Kauf von vier unterschiedlichen Bänden Rabatt in unserem Webshop.

Link zum Shop: <https://verlag.bvkm.de/produkt/leben-bis-zuletzt-sterben-tod-und-trauer/>

Wissensdatenbank: Das Bündnis „Zusammen für Demokratie“ (der bvkm ist Mitglied) hat in den letzten Wochen und Monaten eine Wissensdatenbank erstellt. Hier finden Interessierte – sortiert nach Themen und Formaten – empfehlenswerte Ratgeber, Checklisten, Analysen, Anleitungen und Schulungsmaterialien für das demokratische Engagement. Die meisten dieser Handreichungen stammen von Mitgliedsorganisationen des Bündnisses.

Link zur Wissensdatenbank: <https://zusammen-fuer-demokratie.de/wissensdatenbank/>

Teilhabe ist unverzichtbar: Die Fachverbände für Menschen mit Behinderung, zu denen der bvkm zählt, haben ein Positionspapier verabschiedet, das klarstellt, dass Teilhabe ein Menschenrecht ist und keine Sparmasse sein darf! Das Papier zeigt 14 Punkte auf, die rote Linien bei der Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe markieren. Dazu gehört u.a., dass die Eingliederungshilfe nicht nachrangig zu den Leistungen der Pflegeversicherung werden darf, die Wahlfreiheit beim Wohnen sowie die volle Partizipation in Gesellschaft und Politik beibehalten werden müssen.

Link zur Unterseite Presse & Medien auf der Website, auf der das Positionspapier als pdf-Datei erhältlich ist: <https://bvkm.de/presse-medien/presse/>

kurz & klar – Fortsetzung folgt: Das erfolgreiche Veranstaltungsformat des bvkm „kurz & klar: Gemeinsam mit dem bvkm durch den Paragrafen-Dschungel“ wird 2026

fortgesetzt. Folgende Termine und Themen bieten wir an: 12. und 19. März: „Das Behindertentestament“; 24. Juni: „Steuererklärung leicht gemacht!“; 7. Oktober: „Die Leistungen der Pflegeversicherung“. Sie möchten mit Ihrem Verein dabei sein? Dann senden Sie uns gerne Ihre Anmeldung an: [rudelgucken@bvkm.de](mailto:rudelgucken@bvkm.de). Die Veranstaltungsreihe wird von der Glücksspirale gefördert

Link zur Website: <https://bvkm.de/kurzundklar/>

Politik vor Ort gestalten: Das Deutsche Institut für Menschenrechte gibt Tipps, wie Menschen mit Behinderungen in Städten und Dörfern in der Politik gut mitmachen können. Die Informationen gibt es in Leichter Sprache und in schwerer Sprache.

Link zur Website: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuelles/detail/wie-menschen-mit-behinderungen-in-der-politik-vor-ort-mitmachen-koennen>

MAIK Award 2025 für besonderes Engagement: Das Ehepaar Christine Wagner-Behrendt und Markus Behrendt wurde in diesem Jahr mit dem MAIK Award ausgezeichnet. Als Eltern eines Sohnes, der nach einem Verkehrsunfall schwerstbehindert ist, wissen sie um die Sorgen der Familien und gründeten den Verein „IntensivLeben Kassel e.V.“ (Mitglied im bvkm). Das Preisgeld des Awards widmen die Eheleute einer jungen Frau, die aktuell nicht mehr in die Schule rollen kann und per Avatar das Abi machen möchte. Der bvkm gratuliert zu dieser verdienten Auszeichnung!

Link zur Website des Vereins IntensivLeben Kassel e. V.: <https://www.intensivleben-kassel.de/news/maik-award-fur-besonderes-engagement>

Pflege neu denken: Herzliche Einladung zum Online-Wissenschafts-Praxis-Forum des Projekts Pflegeschätze am 13. Januar 2026. Vorgestellt werden sozialwissenschaftliche Ergebnisse aus dem Projekt Pflegeschätze, bei dem der bvkm Projektpartner ist. In kurzen Vorträgen erfahren Sie, welche Pflegeschätze gefunden und weiterentwickelt wurden. Im Anschluss bringen Sie in kleineren Austauschrunden Ihre eigenen Ideen zu den Projektergebnissen sowie deren Nutzung und Verbreitung ein. Das Forum findet online (via Zoom) statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Link zur Website: <https://pflageschaetze.web.th-koeln.de/wissenschafts-praxis-forum-zu-sozialwissenschaftlichen-projektergebnissen/>

Väter aufgepasst: Die Technische Hochschule Rosenheim führt aktuell eine Online-Studie zur Erfassung der Lebenssituationen von Vätern mit behindertem Kind durch. Väter mit (mind.) einem Kind mit Behinderung (Mindestalter 2 Jahre) sind herzlich eingeladen, an der bundesweiten Studie teilzunehmen. Die Studie läuft noch bis zum 28. Februar 2026.

Link zur Studie: <https://www.thro-umfragen.de/uc/KmB25/>

## Deutsches Studierendenwerk

### Vielfalt ohne Alternative! Neue FAQ-Bereiche auf der Website: rechtliche Orientierung zu politischer Betätigung und Umgang mit Rechtsextremismus für gemeinnützige Organisationen

Der Paritätische Verband stellt drei neue Bereiche mit häufig gestellten Fragen auf seiner Website *Vielfalt ohne Alternative* zur Verfügung. Die Inhalte unterstützen gemeinnützige Organisationen dabei, sich klar für demokratische Werte zu positionieren und zugleich rechtssicher zu handeln. Sie bieten praxisnahe Orientierung zu politischer Betätigung und Gemeinnützigkeitsrecht, zum Umgang mit rechtsextremen Vorfällen im Arbeitsumfeld sowie zur Gestaltung von Satzungen, die rechtsextremen Bestrebungen vorbeugen. Der Bereich politische Betätigung und Gemeinnützigkeitsrecht erläutert, wie gemeinnützige Organisationen sich öffentlich äußern können und wo die Grenzen zur parteipolitischen Einflussnahme verlaufen. Ziel ist es, aufzuzeigen, wie ein demokratisches Engagement möglich bleibt, ohne die Gemeinnützigkeit zu gefährden. Im Themenfeld Rechtsextremismus am Arbeitsplatz vermittelt der Verband konkrete Hinweise zum Umgang mit menschenfeindlichen Haltungen im Arbeitsumfeld von sozialen Trägern. Eine klare, demokratische Haltung wird dabei als wichtigster Schutzfaktor beschrieben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Satzungsgestaltung. Hier zeigt der Verband, wie eine Satzung so formuliert werden kann, dass sie rechtsextreme Aktivitäten und Einflussnahmen wirksam ausschließt und eine demokratische Organisationskultur stärkt. Die Inhalte dienen der Orientierung und ersetzen keine individuelle Rechtsberatung. Sie geben jedoch einen strukturierten Überblick und erleichtern den Zugang zu weiterführender fachlicher und juristischer Unterstützung.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/neue-faq-bereiche-auf-der-website-rechtliche-orientierung-zu-politischer-betaetigung-und-umgang-mit-rechtsextremismus-fuer-gemeinnuetzige-organisationen/>

## VON ANDEREN AKTEUREN

### Long COVID-Vernetzungsstelle

#### **Ergebnisse zur Versorgungssituation von 3.345 Long COVID-Betroffenen in Deutschland**

Zahlreiche Long COVID-Betroffene nahmen an der im April 2025 durchgeführten Online-Befragung teil. Diese führte die BAG SELBSTHILFE in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Pneumologische Rehabilitation an der Schön Klinik Berchtesgadener Land durch. Hierfür möchten wir allen Teilnehmenden nochmals danken!

Die meisten Befragten berichteten von einer langwierigen und als unzureichend empfundenen Versorgung. Demnach beschrieben 97 % der Long COVID Betroffenen die Versorgungssituation als schlecht bis sehr schlecht. Die Ergebnisse decken sich mit internationalen Analysen, in denen ebenfalls nur teilweise etablierte Versorgungspfade festgestellt wurden. Demnach sind zwar bei 76 % der Teilnehmenden deren Hausärzt\*innen die zentrale Anlaufstelle, jedoch besuchten 93 % der Erkrankten mehr als drei und 21,5 % mehr als zehn verschiedene Ärzt\*innen.

In der Umfrage stellten die Forschenden zudem eine hohe und anhaltende Belastung sowie erhebliche finanzielle Folgen fest. Die Dauer der Symptome betrug im Durchschnitt 2,8 Jahre und nur 36,4 % berichteten über eine Besserung ihrer Beschwerden. Neun von zehn Patient\*innen waren krankgeschrieben, bei 70,8 % lag eine vollständige oder teilweise Arbeitsunfähigkeit vor. 46,6 % der Befragten stellten einen Rentenanspruch. Auch die Antworten zu finanziellen Eigenleistungen waren auffällig: 41,4 % der Long COVID-Erkrankten investierten über 1.000 Euro und 11,3 % sogar über 10.000 Euro in Diagnostik und Therapien.

Die Autor\*innen des Artikels schlussfolgern, dass zur Verbesserung der Situation der Patient\*innen strukturierte, leicht zugängliche und sektorübergreifende Angebote notwendig seien. Entscheidend schienen eine Stärkung der Erstversorgung (idealerweise bei Hausärzt\*innen) sowie klare Überweisungs- und Koordinationspfade zu sein. Darüber hinaus könnten bei geeigneter Indikation – und unter expliziter Abgrenzung gegenüber Patient\*innen mit ME/CFS – der Einsatz individueller, rehabilitativer Maßnahmen die Versorgungssituation von Long COVID-Patient\*innen in Deutschland verbessern.

Link zur Studie: <https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/pdf/10.1055/a-2725-5650.pdf>